

[TERMINE](#)[DIE KÜSTE/SERVICE](#)[WOCHENPOST](#)[BRANCHENBUCH](#)[LESERFORUM](#)[FOTOGALERIEN](#)

Land Valencia / Spanien

Trockenstes Jahr seit 1950: Valencia verliert Hälfte der Olivenenernte

Zwar sind für die erste Novemberwoche Wetterbewegungen Richtung Herbst und sogar Regen angekündigt, aber für das Land Valencia ist das trockenste "hydrologische" Jahr (Oktober bis September) seit 1950 bereits ein Faktum. Immerhin: Obwohl es im spanischen Südosten so wenig geregnet hat wie seit zwei Generationen nicht mehr, befinden sich die Stauseekapazitäten noch auf einem guten Niveau, weil der Verbrauch stark zurückgegangen und das Wasser erheblich sparsamer verwendet wird als früher. Allerdings leidet vor allem die Landwirtschaft. Für die Olivenenernte im Land Valencia geht die Agrarwirtschaft von einem Rückgang um die Hälfte gegenüber dem Vorjahr aus, nicht zuletzt, weil viele Bäume schlicht eingegangen sind, wodurch sich das Problem nicht nur auf ein Jahr erstreckt, sondern auch auf die folgenden. Jedoch könnte dieses Problem schlimmer sein, wenn so ein Olivenbauer in der Zeitung "Información", "dieser Baum nicht so intelligent wäre: im Frühjahr gab es eine gute Blüte, aber zum Zweck des Selbsterhaltes warfen die Bäume angesichts der Trockenheit ihre Blüten frühzeitig ab". Der Rückgang der Olivenenernte ist allerdings kein rein valencianisches Phänomen, sondern muss sich Spanien auf die Halbierung seiner Vorjahresernte von 1,7 Millionen Tonnen einstellen. Noch unklar ist, was die punktuellen Regenfälle von September und Oktober noch haben retten können. Auf dem Markt übersetzt sich diese Knappheit jetzt in höhere Preise für Olivenöl, von denen aber in den Varianten "Virgen extra" und "Virgen" laut Landwirtschaftsvereinigung AVA ein geringerer Anteil beim Erzeuger ankommt als in Ländern wie Griechenland, Italien oder sogar Tunesien. Bis Mitte September hatten die durchschnittlichen Niederschläge der vergangenen zwölf Monate im Land Valencia mit 210 Litern pro Quadratmeter bei 40 % des langjährigen Mittels von 500 l/qm gelegen, mit der Gemeinde Novelda als Extrembeispiel: knapp 60 anstatt der normalen rund 300 l/qm.